

Beratungsunterlage zu

### **TOP 3 Landesradwegenetz Baden-Württemberg, Notwendigkeit einer Ländergrenzen überschreitenden Ab- stimmung in der Region**

*Beschluss:*

*Der Planungsausschuss nimmt die Planung des Landesradwegenetzes in Baden-Württemberg unter Koordination des Regionalverbandes in der Region Donau-Iller zur Kenntnis. Er regt an, dass dieses Projekt auch auf den bayerischen Teil der Region abgestimmt wird.*

#### **1. Anlass**

Ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel aller Aufgabenträger im Verkehrssektor ist die Stärkung des Radverkehrs als umweltfreundliches Verkehrsmittel und als Teil des sogenannten Umweltverbundes. Im Land Baden-Württemberg wurde im Jahre 2009 unter Federführung des Innenministeriums (heute Aufgabenbereich des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr) das „LandesbündnisProRad“ gegründet. Hier ist auch die Region über die Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände in Baden-Württemberg vertreten. In den durch das LandesbündnisProRad herausgegebenen Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des Radverkehrs ist ein wichtiger Bestandteil die Definition und Entwicklung eines Landesradverkehrsnetzes Baden-Württemberg.

#### **2. Ziel und aktueller Sachstand**

Ziel des Landesradwegenetzes ist die Definition eines funktionalen Radverkehrsnetzes. Der Anspruch ist dabei, dass der Radfahrer ohne Unterbrechung durch das ganze Land fahren kann. Grundsätzlich handelt es sich hierbei meist um das Aufzeigen von bestehenden Lücken im Radwegenetz. Zielgruppen sind sowohl der touristische Radverkehr als auch der Alltagsradverkehr. Das Landesradverkehrsnetz soll sich aus den landesweit bedeutsamen Hauptradrouten, welche sich an den Landesentwicklungsachsen orientieren, sowie den touristisch ausgerichteten Landesradfernwegen und den europäischen und nationalen Netzen zusammensetzen. Diese Routen sollen dabei auch Teil der Radverkehrsnetze der Land- und Stadtkreise sein. Radrouten des Landesradverkehrsnetzes sollen bei der Priorisierung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Die Regionalverbände in Baden-Württemberg haben sich im Rahmen des „LandesbündnisProRad“ auf Bitten des früheren Staatssekretärs im Innenministerium, Herrn Köberle be-

reit erklärt, die Koordinierung zwischen den Stadt- und Landkreisen der Region zu übernehmen. Eine erste Abstimmungsrunde hat zwischenzeitlich in der Region Donau-Iller im baden-württembergischen Landesteil stattgefunden.

Die Finanzierung von Neubau, Ausbau und Unterhaltung des Landesradverkehrsnetzes trägt der jeweilige Straßenbaulastträger. Es handelt sich beim Landesradverkehrsnetz um eine Art Bedarfsplan, d. h. ein Ausbauprogramm für die nächsten 5-10 Jahre. Die Mittel für Landesförderprogramme im Themenfeld Radverkehr (z. B. des UVM und des WM) sollen zukünftig gebündelt und konzentrierter eingesetzt werden. Das UVM prüft derzeit die Möglichkeiten für ein neues Förderprogramm. Örtliche Verbindungen sollen aber nach wie vor ebenfalls gefördert werden.

Besonderes Augenmerk bedürfen in der Region die Festlegungen durchgängiger Verbindungen im Zuge von Ländergrenzen überschreitenden Landesentwicklungsachsen. Das Projekt zur Festlegung von Radwegen entlang der Landesentwicklungsachsen sollte nicht an der Landesgrenze enden. Es wird deshalb vorgeschlagen, diese Planungen auch im bayerischen Teil der Region fortzuführen. Die Geschäftsstelle könnte in enger Abstimmung mit den dort zuständigen Aufgabenträgern die Planung koordinieren. Weiter sind auch Gespräche mit dem zuständigen Ministerium in Bayern hinsichtlich möglicher Förderungen für den Infrastrukturausbau und beispielsweise einer aufeinander abgestimmten Beschilderung der Radwege über die Landesgrenze zu führen.